



074

072

078

068

083

063

023

Ende

Anfang

69  
vom Himmel herab kommen, und sie im Zorn mit  
Schwertern tödten wollte, deswegen auch alle  
riehen, die Belagerung aufzuheben, und sich mit  
der Flucht zu retten. Als der König dieses sah,  
begab er sich voller Furcht und Schrecken, samt  
dem Volk auf die Flucht. Aber die Römer eilten  
ihnen nach, und erschlugen der Flüchtigen viel,  
samt dem König, daß ihrer wenig entrannen. Ist  
also dieses große Heer durch eines einigen Men-  
schen Rath überwunden und geschlagen worden.  
Dieses ist, sagte die Kaiserin weiter, was ich  
Euer Liebden hab erzählen wollen. Wie nun der  
Marschall seinem Herrn gethan, also trachtet auch  
sein Sohn ihn aus Geiz zu vertreiben; aber er  
brauche seine Gewalt, und thue ihm, wie der Kö-  
nig dem Marschall; will er ihn nicht tödten, so  
verschicke er ihn doch in ferne Lande, daß er nicht  
wieder komme. Wie auch die sieben weisen Mei-  
ster den König durch listige Anschläge überwunden,  
also gedenken hie auch ihn die sieben Meister um  
das Leben zu bringen, damit seinem Sohn das  
Regiment überbleiben möchte. Worauf der Kaiser  
antwortete: Liebste Gemalin, es soll nicht also  
gehen, mein Sohn soll nicht also mit mir verfahr-  
ren, denn er morgen sterben muß.

Des Kaisers Sohn wird zum Galgen ausgeführt,  
wovon ihn sein sechster Meister Eleo-  
phas errettet.

Der Tag war kaum angebrochen, als der Kaiser  
den Dienern befahl, seinen Sohn aufzubekken.  
Da er nun in großer Betrübniß und Jammerlagen  
des Volks durch die Stadt geführt wurde, begeg-  
nete ihm sein sechster Meister Eleophas, gegen wel-  
chen des Kaisers Sohn sein Haupt neigte, und  
alles Volk schrie, daß er eilen und den jungen